

KOMMENTAR

VON FREDERIKE MÜLLER



Shakespeare unverfälscht

Engischlehrer greifen oft dankbar zu modernisierten, vereinfachten Versionen von Shakespeare-Stücken. Wozu den Schülern zusätzliche Hürden in den Weg stellen? Schwer genug, einen Text, der für die Bühne gedacht ist, trocken vom Papier zu lesen. Das „White Horse Theatre“ hingegen konnte den Shakespeare'schen Originaltext durch ihr Schauspiel stützen. Auch wenn wohl niemand den ganzen Text Wort für Wort verstand, erreichte Shakespeare das Publikum, wie er es zuverlässig seit über 400 Jahren tut. Und nicht nur das: Trotz der unbekanntesten Vokabeln steckten die Schauspieler ihr Publikum an. Shakespeares Wortwitz, Sprachgefühl und Erfindungsreichtum waren immer wieder herauszuhören, selbst wenn vermutlich nicht einmal die Englischlehrer jeder Formulierung folgen konnten. Shakespeare sieht man nicht, um eine Fremdsprache zu lernen und später im Ausland nach dem Weg fragen zu können. Shakespeare zeigt, welche Magie Sprache entfalten kann – und lässt sich genauso wenig modernisieren wie Goethe oder Schiller. Warum schwierig, wenn es auch einfach geht? Darum.

KURZNOTIZEN

Bürgerwerkstatt zum Dresdener Ring

WESTHAGEN. Am Mittwoch, 30. Mai, um 18 Uhr findet die zweite Bürgerwerkstatt zum Umbau des Dresdner Rings (Süd) statt. Die Werkstatt findet statt im Bürgersaal, FBZ Westhagen, Jenaer Straße 39a. Die vielen Anregungen aus der ersten Bürgerwerkstatt sind in die Planungen eingeflossen, die weiter ausgearbeitet wurden. Alle Interessierten sind eingeladen, an der Bürgerwerkstatt teilzunehmen. Neben der Vorstellung der aktuellen Planung geht es auch darum, letzte Hinweise einzuholen und über Details zu diskutieren. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eichendorff-Schüler sehen „Othello“ im englischen Original

Zwei Theaterstücke zeigte das „White Horse Theatre“ gestern – Shakespeare beeindruckte die älteren Schüler

VON FREDERIKE MÜLLER

STADTMITTE. Die vier Schauspieler vom „White Horse Theatre“ präsentierten den Gymnasiasten der Eichendorffschule gleich zwei englischsprachige Stücke: für die jüngeren Schüler „Two Gentlemen“, für Neunt- und Zehntklässler Shakespeares „Othello“ – eine echte Herausforderung.

„Spannend, super witzig und gut gespielt!“, befand Lisa Schefer zum ersten Stück. Als Englischlehrerin hatte sie das Ensemble nach Wolfsburg eingeladen. „Die Schüler sind eher Fernsehen als Theater gewöhnt, aber waren ganz gebannt.“

Man konnte die Geschichte auch vom Spiel her verstehen, ohne alle Vokabeln zu kennen.

Pia Schernke
Schülerin, 14

Beim zweiten wurde es etwas anspruchsvoller: „Shakespeare in der neunten Klasse ist schon sehr früh“, war sich Sebastian Morris sicher. In seinem Wahlpflichtkurs „Shakespearean Theatre“ hatten die Schüler den Text bereits gelesen, allerdings in modernisiertem Englisch.

Die englischen Muttersprachler vom „White Horse“ kannten jedoch kein Pardon und führten Shakespeare im Originaltext auf, wenn auch von drei auf anderthalb Stunden



Theater auf Englisch: Für Klassen der Eichendorffschule spielte das White Horse Theatre „Othello“ und „Two Gentlemen“.

GERO GEREWITZ

den Spielzeit gekürzt. Es sei selbst für Muttersprachler schwierig zu verstehen, beruhigte eine der Schauspielerinnen die jungen Zuschauer im Vorfeld: „Be patient with yourselves!“

Zum Glück bleibt Shakespeare von selbst modern, sogar in klassischer Sprache und historischen Kostümen. Die grundmenschlichen Themen Intrige, Eifersucht und Rache sprechen heute genauso zu

den Zuschauern wie um 1600. „Man konnte die Geschichte auch vom Spiel her verstehen, ohne alle Vokabeln zu kennen“, fand Pia Schernke (14) aus dem Vertiefungskursus, die selbst den Fiesling Ja-

go in einer Schulinszenierung spielt. Ihre Freundinnen Jytte Niessner und Ana Barisic waren ebenfalls beeindruckt: „Es war gut gespielt! Und wir hatten es ja etwas leichter, weil wir es vorher gelesen hatten.“

Lebensqualität in Niedersachsen: Wolfsburg liegt auf Platz zwei



Tag der Niedersachsen in Wolfsburg: Hunderttausende Menschen erlebten, wie schön Wolfsburg sein kann.

BORIS BASCHIN

WOLFSBURG. In ganz Niedersachsen lässt es sich in Wolfsburg am zweitbesten leben. Dies ergab eine deutschlandweite Studie. Demnach bietet im Bundesland nur unser Nachbar Braunschweig noch mehr Lebensqualität. Bundesweit müssen sich dagegen beide Städte mit weniger guten Platzierungen begnügen.

Wolfsburg erhielt in der Erhebung des Prognos-Instituts 174 von 300 möglichen Punkten und landete bundesweit auf Platz 127. Die 177 Punkte

für Wolfsburg bedeuten bundesweit Rang 102. Übrigens: Für die Landeshauptstadt Hannover reichte es mit 160 Punkten nicht unter die zehn beliebtesten Regionen Niedersachsens.

Bundesweit belegen München (Bayern), Heidelberg (Baden-Württemberg) und Starnberg (Bayern) in der Studie die ersten drei Plätze. Schlusslichter der 401 Kreise und Städte, deren Lebensverhältnisse in 53 verschiedenen Kategorien untersucht wur-

den, sind Duisburg, Herne und Gelsenkirchen (alle Nordrhein-Westfalen).

Für die Erhebung zu den Lebensverhältnissen hat das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos amtliche Statistiken ebenso ausgewertet wie Daten zu Grundbedürfnissen wie Gesundheit, Wohnen, Versorgung, Arbeit, Sicherheit oder Freizeit. Subjektive Einschätzungen etwa mit Hilfe von Befragungen seien bewusst nicht einbezogen worden, erklärte Prognos.

WAZ UMFRAGE

Wie schlägt sich der VfL Wolfsburg am Montag in Kiel?

So kurz vor Ende der Bundesliga-Saison kann es in der WAZ-Umfrage nur um eines gehen: das Rückspiel der Relegation in Kiel. Im Hinspiel gaben Team und Fans in Wolfsburg ihr Bestes, das Ergebnis war ein überzeugendes 3:1. Doch noch hat das Zittern kein Ende: Schafft der VfL am Montag den Klassenerhalt?

Text und Fotos: Andrea Müller-Kudelka



Fathi Chehaibi, 44, Innenstadt

Das Rückspiel wird hart! Sie müssen sich konzentrieren, denn Wolfsburg braucht seinen Erstligisten – und Niedersachsen auch. Jetzt müssen wir alle hinter dem Team stehen. Kritik kommt später..



Karl-Heinz Rowitz, 70, Laagberg

Sie gewinnen 2:0. Ich habe da gar keine Angst, weil ich glaube, dass sich die Erfahrung eines Erstligisten auszahlen wird. Am Donnerstag haben sie klar dominiert – bis auf die 20 letzten Minuten.



Jette und Jule Jakob, 8, Ehmén

Jette: Ich würde wetten, der VfL gewinnt gegen Kiel. Jule: Wenn sie gewinnen, dann vielleicht 2:1. Beide: Wir drücken der Mannschaft jedenfalls die Daumen – alle vier!



Elke Gellert, 62, Kreuzheide

Ich tippe auf 2:1 für Kiel – leider. Ich fürchte, das am Donnerstag war nur einmalige Euphorie. Und die Kieler haben zu Hause bestimmt mehr Biss und Unterstützung. Aber erstklassig bleiben wir!



Michael Dagott, 57, Köhlerberg

Ich gehe mal davon aus, dass sie es schaffen – auch wenn Kiel ein 2:0 reichen würde. Ich tippe auf ein 2:1 für den VfL. Auf jeden Fall hoffe ich, dass es in der ersten Bundesliga weitergeht.